

### 3. Ethnische Strukturen

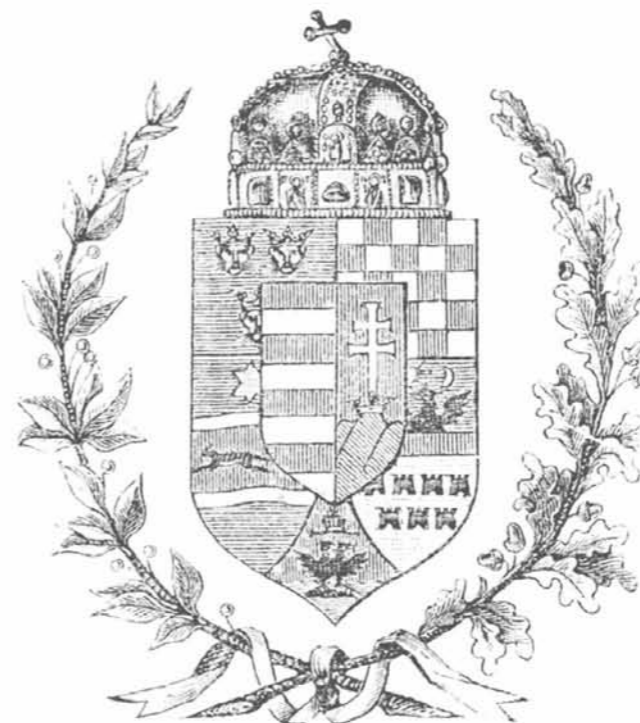
## ÖSTERREICHISCHE STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VON DER  
K. K. STATISTISCHEN ZENTRAKKOMMISSION.



UNGARISCHE STATISTISCHE MITTEILUNGEN  
NEUE SERIE. \* \* \* 52. BAND.

VOLKSZÄHLUNG  
IN DEN LÄNDERN DER UNGARISCHEN HEIL. KRONE IM JAHRE 1910.



### 3. Ethnische Strukturen

#### 3.1 Sprachlich-nationale Mehrheiten 1910

Im Rahmen von Volkszählungen wurden die sprachlichen Verhältnisse der Bevölkerung erstmals 1880 erhoben. In Cisleithanien wurde dabei nach der „Umgangssprache“ der „anwesenden einheimischen Bevölkerung“ gefragt (ohne Ausländer, die allerdings bei den Karten 3.1. bis 3.5 zur Feststellung der Zahl der Gesamtbevölkerung mit herangezogen wurden), wobei man nur eine der ausdrücklich erwähnten neun landesüblichen Sprachen angeben konnte. In Ungarn fragte man nach der „Muttersprache“ der „Gesamtbevölkerung“ (inklusive Militär und Ausländer), allerdings lehnte sich die 1910 gegebene „Belehrung“ („die Sprache, welche Sie als die Ihrige einbekennen und am liebsten sprechen“) stärker dem der „Umgangssprache“ inhärenten subjektiven Prinzip an. In Bosnien-Herzegowina erhob man die Muttersprache der „ortsanwesenden Zivilbevölkerung“.

Ursprünglich als Hilfsmittel bei der Durchführung administrativer Aufgaben der Staatsverwaltung gedacht, wurde die Feststellung der sprachlichen Verhältnisse sehr bald zum bevorzugten Instrument bei den Auseinandersetzungen um den jeweiligen „nationalen Besitzstand“. Die

Mitwirkung der Bevölkerung bzw. verschiedener Organe an der Sprachenerhebung führte denn auch zu diversen Unzukömmlichkeiten (in Triest mußte 1910 amtlicherseits sogar eine komplette Neuzählung erfolgen), weshalb den veröffentlichten Zahlen keine absolute Geltung zukommt, wohl aber lassen sie relative Größenordnungen erkennen. Dazu kommt, daß uns – beim Fehlen umfassender Nationalitätenfeststellungen – keine anderen Massendaten zur Verfügung stehen als eben die der Sprachenerhebungen.

Die Karte zeigt die territoriale Verteilung kompakter und relativer Mehrheitsverhältnisse, wobei letztere in Cisleithanien nur in Istrien, der Bukowina und im nordmährisch-schlesischen Industriegebiet anzutreffen waren, also in jenen Gebieten, in denen drei oder mehrere Nationalitäten eng vermischt nebeneinander wohnten. Das gilt auch für Ungarn, wo wegen der stärkeren Durchmischung relative Sprachmehrheiten häufiger auftraten und vornehmlich im Süden des Landes (ein Erbe der Türkenzeit), in Teilen Siebenbürgens und in den Siebenbürgen vorgelagerten Gebieten zu finden sind.

Aus der Tatsache, daß bei den politischen bzw. gerichtlichen Verwaltungseinheiten dennoch absolute Majoritäten bei weitem überwogen, könnte man auf das Vorhandensein relativ scharf gezogener Sprachgrenzen schließen, was auch durch die vorliegende Karte suggeriert wird, aber mit der Realität nur in den seltensten Fällen (z.B. in Tirol) übereinstimmte. Außerdem waren dort und da die nationalen Mehrheiten nur relativ schwach abgesichert, was – ebenso wie die aus dieser Karte nicht ersichtlichen, zum Teil beträchtlichen Minderheitenpositionen – die Intensität des nationalen „Kampfs ums Dasein“ erklärt.

Auffallend ist, daß die aus der Sprachenerhebung abgeleiteten nationalen Siedlungsgebiete nirgends mit den Kronlandgrenzen bzw. anderen höheren territorialen Einheiten übereinstimmten, was eine allfällige Neugliederung des Staatsgebietes nach sprachlich-nationalen Einheiten unter Beibehaltung der überkommenen historischen Grenzen praktisch unmöglich machte. (P.U.)

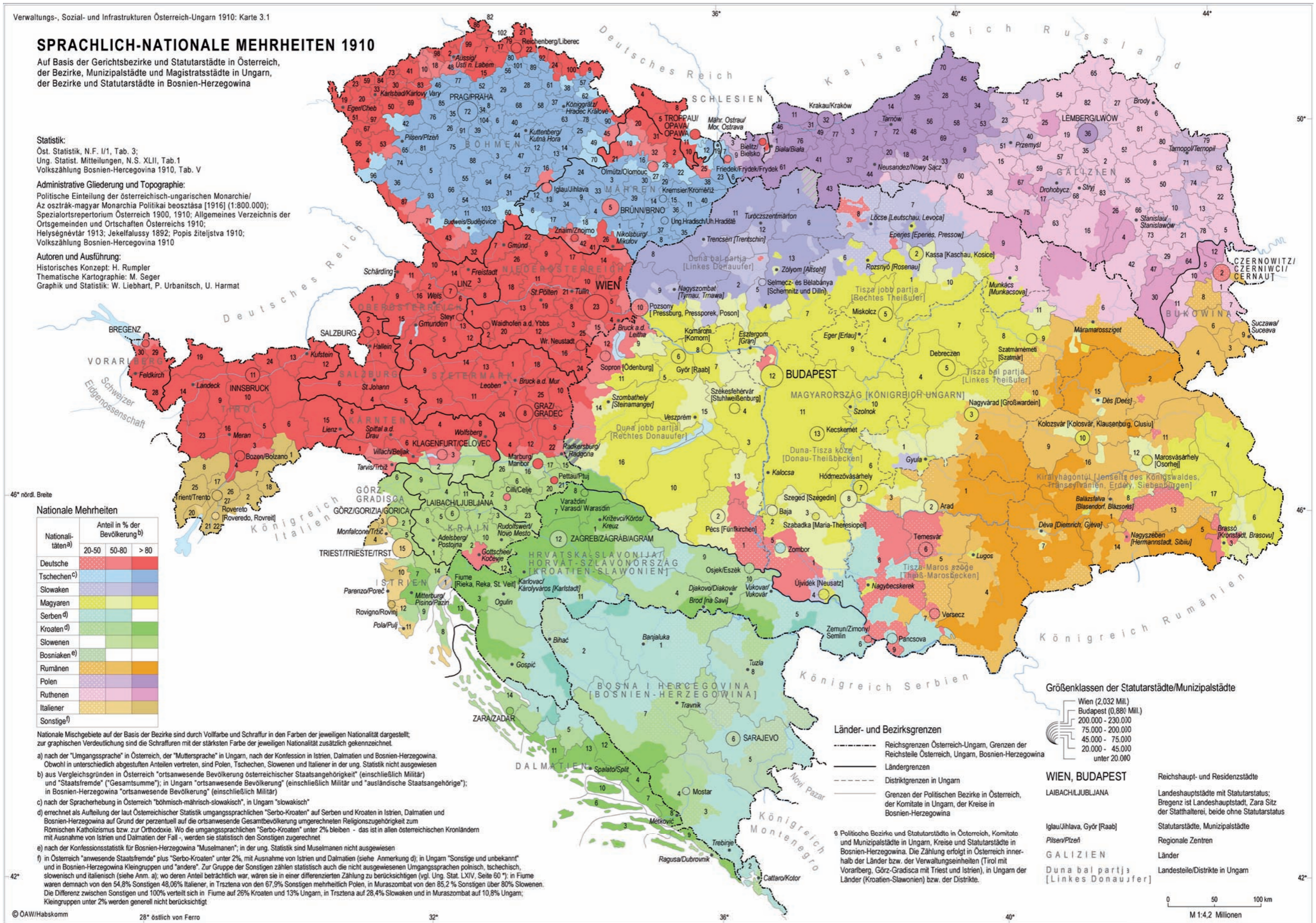
# SPRACHLICH-NATIONALE MEHRHEITEN 1910

Auf Basis der Gerichtsbezirke und Statutarstädte in Österreich, der Bezirke, Munizipalstädte und Magistratsstädte in Ungarn, der Bezirke und Statutarstädte in Bosnien-Herzegowina

Statistik:  
Öst. Statistik, N.F. I/1, Tab. 3;  
Ung. Statist. Mitteilungen, N.S. XLII, Tab. 1  
Volkszählung Bosnien-Herzegowina 1910, Tab. V

Administrative Gliederung und Topographie:  
Politische Einteilung der österreichisch-ungarischen Monarchie/  
Az osztrák-magyar Monarchia Politikai beosztása [1916] (1:800.000);  
Spezialortverzeichnis Österreich 1900, 1910; Allgemeines Verzeichnis der  
Ortsgemeinden und Ortschaften Österreichs 1910;  
Helységnévtár 1913; Jekelfalussy 1892; Popis žiteljstva 1910;  
Volkszählung Bosnien-Herzegowina 1910

Autoren und Ausführung:  
Historisches Konzept: H. Rumpler  
Thematische Kartographie: M. Seger  
Graphik und Statistik: W. Liebhart, P. Urbanitsch, U. Harmat



## Nationale Mehrheiten

Nationalitäten <sup>a)</sup>	Anteil in % der Bevölkerung <sup>b)</sup>		
	20-50	50-80	> 80
Deutsche <sup>c)</sup>	Red	Light Red	White
Tschechen <sup>c)</sup>	Light Blue	Blue	White
Slowaken	Light Green	Green	White
Magyaren <sup>d)</sup>	Light Yellow	Yellow	White
Serben <sup>d)</sup>	Light Purple	Purple	White
Kroaten <sup>d)</sup>	Light Orange	Orange	White
Slowenen	Light Green	Green	White
Bosniaken <sup>e)</sup>	Light Green	Green	White
Rumänen	Light Orange	Orange	White
Polen	Light Purple	Purple	White
Ruthenen	Light Purple	Purple	White
Italiener	Light Green	Green	White
Sonstige <sup>f)</sup>	White	White	White

Nationale Mischgebiete auf der Basis der Bezirke sind durch Vollfarbe und Schraffur in den Farben der jeweiligen Nationalität dargestellt; zur graphischen Verdeutlichung sind die Schraffuren mit der stärksten Farbe der jeweiligen Nationalität zusätzlich gekennzeichnet.

a) nach der 'Umgangssprache' in Österreich, der 'Muttersprache' in Ungarn, nach der Konfession in Istrien, Dalmatien und Bosnien-Herzegowina. Obwohl in unterschiedlich abgestuften Anteilen vertreten, sind Polen, Tschechen, Slowenen und Italiener in der ung. Statistik nicht ausgewiesen

b) aus Vergleichsgründen in Österreich 'ortsanwesende Bevölkerung österreichischer Staatsangehörigkeit' (einschließlich Militär) und 'Staatsfremde' ('Gesamtsumme'); in Ungarn 'ortsanwesende Bevölkerung' (einschließlich Militär und 'ausländische Staatsangehörige'); in Bosnien-Herzegowina 'ortsanwesende Bevölkerung' (einschließlich Militär)

c) nach der Spracherhebung in Österreich 'böhmisch-mährisch-slowakisch', in Ungarn 'slowakisch'

d) errechnet als Aufteilung der laut Österreichischer Statistik umgangssprachlichen 'Serbo-Kroaten' auf Serben und Kroaten in Istrien, Dalmatien und Bosnien-Herzegowina auf Grund der prozentuell auf die ortsanwesende Gesamtbevölkerung umgerechneten Religionszugehörigkeit zum Römischen Katholizismus bzw. zur Orthodoxie. Wo die umgangssprachlichen 'Serbo-Kroaten' unter 2% bleiben - das ist in allen österreichischen Kronländern mit Ausnahme von Istrien und Dalmatien der Fall - werden sie statistisch den Sonstigen zugerechnet

e) nach der Konfessionsstatistik für Bosnien-Herzegowina 'Muselmanen'; in der ung. Statistik sind Muselmanen nicht ausgewiesen

f) in Österreich 'anwesende Staatsfremde' plus 'Serbo-Kroaten' unter 2%, mit Ausnahme von Istrien und Dalmatien (siehe Anmerkung d)); in Ungarn 'Sonstige und unbekannt' und in Bosnien-Herzegowina Kleingruppen und 'andere'. Zur Gruppe der Sonstigen zählen statistisch auch die nicht ausgewiesenen Umgangssprachen polnisch, tschechisch, slowenisch und italienisch (siehe Anm. a); wo deren Anteil beträchtlich war, wären sie in einer differenzierten Zählung zu berücksichtigen (vgl. Ung. Stat. LXIV, Seite 60); in Fiume waren demnach von den 54,8% Sonstigen 48,06% Italiener, in Trstena von den 67,9% Sonstigen mehrheitlich Polen, in Muraszombat von den 85,2% Sonstigen über 80% Slowenen. Die Differenz zwischen Sonstigen und 100% verteilt sich in Fiume auf 26% Kroaten und 13% Ungarn, in Trstena auf 28,4% Slowaken und in Muraszombat auf 10,8% Ungarn; Kleingruppen unter 2% werden generell nicht berücksichtigt

## Länder- und Bezirksgrenzen

- Reichsgrenzen Österreich-Ungarn, Grenzen der Reichsteile Österreich, Ungarn, Bosnien-Herzegowina
- Ländergrenzen
- Distriktgrenzen in Ungarn
- Grenzen der Politischen Bezirke in Österreich, der Komitate in Ungarn, der Kreise in Bosnien-Herzegowina

9 Politische Bezirke und Statutarstädte in Österreich, Komitate und Munizipalstädte in Ungarn, Kreise und Statutarstädte in Bosnien-Herzegowina. Die Zählung erfolgt in Österreich innerhalb der Länder bzw. der Verwaltungseinheiten (Tirol mit Vorarlberg, Görz-Gradišca mit Triest und Istrien), in Ungarn der Länder (Kroatien-Slawonien) bzw. der Distrikte.

## Größenklassen der Statutarstädte/Munizipalstädte

- Wien (2,032 Mill.)
- Budapest (0,880 Mill.)
- 200.000 - 230.000
- 75.000 - 200.000
- 45.000 - 75.000
- 20.000 - 45.000
- unter 20.000

- WIEN, BUDAPEST Reichshaupt- und Residenzstädte
- LAIBACH/LJUBLJANA Landeshauptstädte mit Statutarstatus; Bregenz ist Landeshauptstadt, Zara Sitz der Statthalterei, beide ohne Statutarstatus
- Iglau/Jihlava, Győr [Raab] Statutarstädte, Munizipalstädte
- Pilsen/Pizeň Regionale Zentren
- GALIZIEN Länder
- Duna bal partija [Linkes Donauufer] Landesteile/Distrikte in Ungarn

### 3. Ethnische Strukturen

#### 3.2 Die Deutschen 1910

Anders als die Karte 3.1. bringen die folgenden Karten auch die minoritären Siedlungsgebiete der einzelnen Sprachgruppen zur Darstellung. Abgesehen von den Siedlungsgebieten in den Alpen- und Donauländern und im Norden der böhmischen Länder, wo die Deutschen eindeutig dominierten, erkennt man, daß sie als einzige aller Sprachgruppen mehr oder minder zahlreich auch in allen anderen cisleithanischen Kronländern und in vielen Teilen der ungarischen Reichshälfte vertreten waren (allerdings nur schwach in Bosnien-Herzegowina), so daß man sie mit Fug und Recht als den „Kitt des Reiches“ bezeichnen konnte. Sie waren auch die zahlenmäßig stärkste Gruppe: 1910 belief sich ihr Anteil auf 23,4 Prozent der Bevölkerung des Reiches und überstieg damit den

Anteil der nächst größeren Sprachgruppe, der Magyaren, um 4 Prozentpunkte, den der Tschechen um fast 11 Prozentpunkte. In Cisleithanien betrug ihr Anteil 35,6 Prozent (1900 35,8 Prozent), in der ungarischen Reichshälfte 9,8 Prozent (1900 11 Prozent). Neben den einigermaßen geschlossenen Sprachinseln in Böhmen, Mähren, Welschtirol, der Krain, und den auf die josephinische Kolonisation zurückgehenden Streusiedlungen in Galizien und der Bukowina, fällt der relativ große Anteil in West- und Südungarn auf, in einigen Komitaten Siebenbürgens, in der südlichen Bukowina, die schon etwas schwächer gewordene Besiedlung im mittleren Ungarn westlich und östlich der Donau (im näheren und fernerem Weichbild von Budapest) und in Oberungarn, während der hohe

Anteil in den Komitaten Máramaros und Besztercze-Naszód (16 bzw. 20 Prozent), aber auch in der Bukowina, wenigstens zum Teil auf die dort lebende bzw. dorthin zugewanderte jüdische Bevölkerung zurückzuführen sein dürfte (da „jiddisch“ nicht als anerkannte Sprache galt, gaben viele „deutsch“ an, doch hatten sie mehrheitlich auch eine echte Affinität zum Deutschtum). Ein besonderes Kennzeichen der deutschsprechenden Bevölkerung, sowohl in Cis- wie in Transleithanien, ist deren starke bis relativ starke Konzentration auch in jenen Städten, deren Umland eine deutliche nichtdeutschsprachige Majorität aufwies. (P.U.)

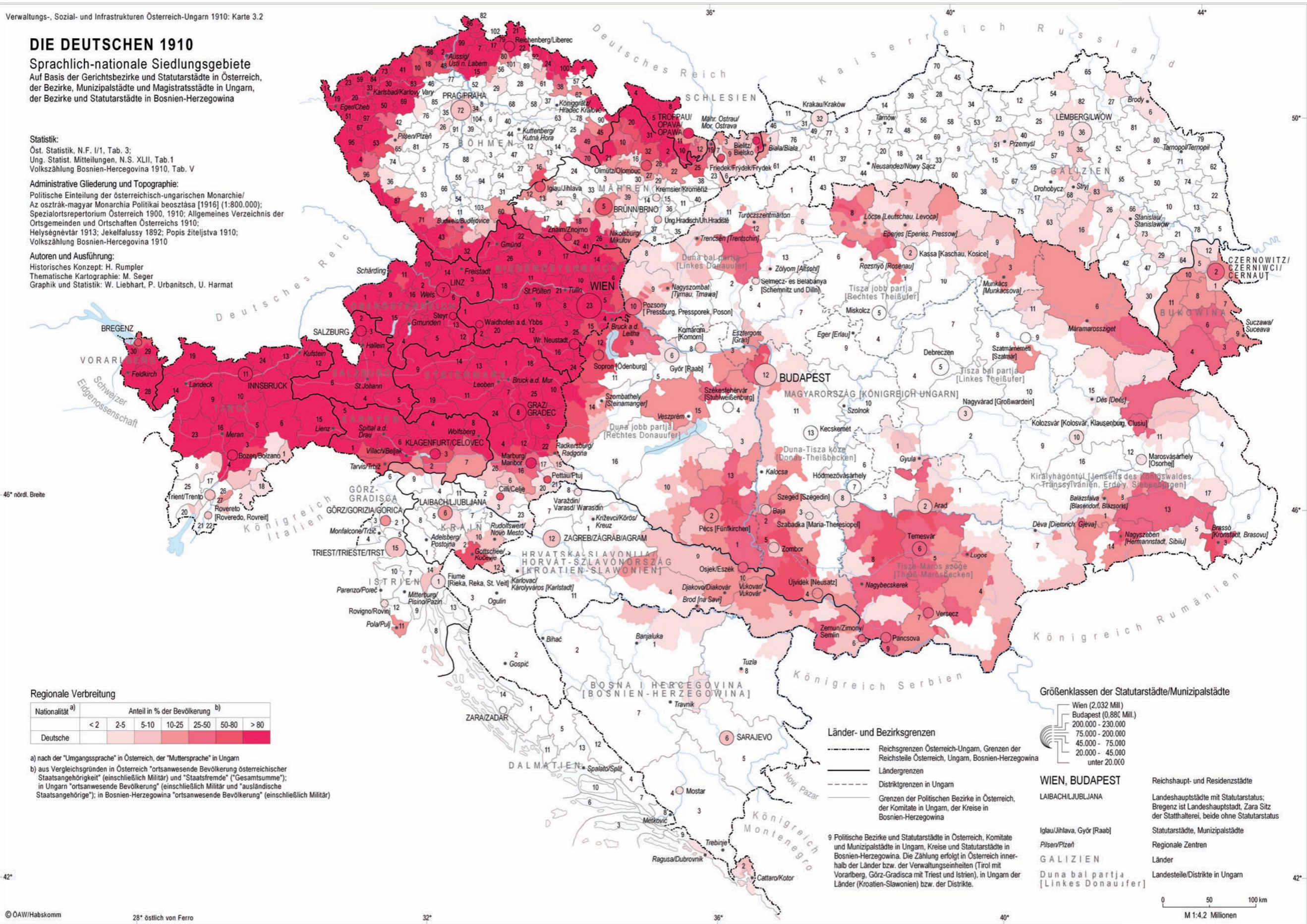
# DIE DEUTSCHEN 1910

**Sprachlich-nationale Siedlungsgebiete**  
 Auf Basis der Gerichtsbezirke und Statutarstädte in Österreich, der Bezirke, Munizipalstädte und Magistratsstädte in Ungarn, der Bezirke und Statutarstädte in Bosnien-Herzegowina

**Statistik:**  
 Öst. Statistik, N.F. I/1, Tab. 3;  
 Ung. Statist. Mitteilungen, N.S. XLII, Tab. 1  
 Volkszählung Bosnien-Herzegowina 1910, Tab. V

**Administrative Gliederung und Topographie:**  
 Politische Einteilung der österreichisch-ungarischen Monarchie/  
 Az osztrák-magyar Monarchia Politikai beosztása [1916] (1:800.000);  
 Spezialortverzeichnis Österreich 1900, 1910; Allgemeines Verzeichnis der Ortsgemeinden und Ortschaften Österreichs 1910;  
 Helységnévtár 1913; Jekelfalussy 1892; Popis žiteljstva 1910;  
 Volkszählung Bosnien-Herzegowina 1910

**Autoren und Ausführung:**  
 Historisches Konzept: H. Rumpler  
 Thematische Kartographie: M. Seger  
 Graphik und Statistik: W. Liebhart, P. Urbanitsch, U. Harmat



### Regionale Verbreitung

Nationalität <sup>a)</sup>	Anteil in % der Bevölkerung <sup>b)</sup>						
	< 2	2-5	5-10	10-25	25-50	50-80	> 80
Deutsche							

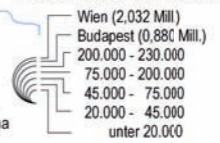
a) nach der "Umgangssprache" in Österreich, der "Muttersprache" in Ungarn  
 b) aus Vergleichsgründen in Österreich "ortsanwesende Bevölkerung österreichischer Staatsangehörigkeit" (einschließlich Militär) und "Staatsfremde" ("Gesamtsumme"); in Ungarn "ortsanwesende Bevölkerung" (einschließlich Militär und "ausländische Staatsangehörige"); in Bosnien-Herzegowina "ortsanwesende Bevölkerung" (einschließlich Militär)

**Länder- und Bezirksgrenzen**

- Reichsgrenzen Österreich-Ungarn, Grenzen der Reichsteile Österreich, Ungarn, Bosnien-Herzegowina
- Ländergrenzen
- Distriktgrenzen in Ungarn
- Grenzen der Politischen Bezirke in Österreich, der Komitate in Ungarn, der Kreise in Bosnien-Herzegowina

9 Politische Bezirke und Statutarstädte in Österreich, Komitate und Munizipalstädte in Ungarn, Kreise und Statutarstädte in Bosnien-Herzegowina. Die Zählung erfolgt in Österreich innerhalb der Länder bzw. der Verwaltungseinheiten (Tirol mit Vorarlberg, Görz-Gradiška mit Triest und Istrien), in Ungarn der Länder (Kroatien-Slawonien) bzw. der Distrikte.

### Größenklassen der Statutarstädte/Munizipalstädte



**WIEN, BUDAPEST**  
 LAIBACH/LJUBLJANA  
 Iglau/Jihlava, Győr [Raab]  
 Pilsen/Pizeň  
 GALIZIEN  
 Duna bal partja [Linkes Donauufer]

Reichshaupt- und Residenzstädte  
 Landeshauptstädte mit Statutarstatus; Bregenz ist Landeshauptstadt, Zara Sitz der Statthalterei, beide ohne Statutarstatus  
 Statutarstädte, Munizipalstädte  
 Regionale Zentren  
 Länder  
 Landesteile/Distrikte in Ungarn



### 3. Ethnische Strukturen

#### 3.3 Die Tschechen, Ruthenen, Slowenen, Serben 1910

Die Karte macht deutlich, daß die traditionelle Vorstellung, das Siedlungsgebiet der *Tschechen*, die 23 Prozent der cisleithanischen einheimischen Bevölkerung ausmachten, sei auf den innerböhmischen und innermährischen Raum sowie Teile Schlesiens beschränkt, zu revidieren ist. Infolge der wirtschaftlichen Entwicklung in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts haben sich viele Tschechen im nordwestböhmischen Bergbaurevier angesiedelt und auch in niederösterreichischen industriellen Zentren niedergelassen. In Wien bildeten die knapp 100.000 Menschen, die sich zur tschechischen Umgangssprache bekannten (5,4 Prozent), die bei weitem größte Minderheit. Die ungarische Volkszählung wies im gesamten Königreich knapp 64.000 Tschechen aus (zu wenige, als daß dies auf der Karte seinen Niederschlag finden konnte), meist österreichische Staatsbürger, die in Städten oder sonstigen Industriezentren wohnten.

Mit 12,6 Prozent (1900: 13,2) in Cisleithanien und 2,3 Prozent (1900: 2,2) in der ungarischen Reichshälfte zählten die *Ruthenen* zu den mittelgroßen Sprachgruppen der Habsburgermonarchie. Sie bewohnten

das flache Land im östlichen Teil Galiziens (die städtischen Siedlungen waren die Domäne der Polen und der Juden), die Abhänge der Karpaten beiderseits der galizisch-ungarischen Grenze, und die Bukowina, hier insbesondere jene Bezirke im Nordosten des Landes, die an Galizien grenzten.

Auch das Siedlungsgebiet der *Slowenen* erstreckte sich über beide Reichshälften, doch waren die Slowenen in Ungarn (rund 93.000 Personen) nur in einigen Bezirken der Komitate Vas und Zala, im „Übermurggebiet“, konzentriert. Die überwiegende Mehrheit lebte in mehreren Kronländern Cisleithaniens, wo sie 4,5 Prozent der Bevölkerung (1900: 4,6) ausmachten. In Krain (abgesehen von der Gottscheer Sprachinsel), der Untersteiermark und in den gebirgigen Teilen von Görz-Gradisca siedelten sie in kompakter Weise (in Krain 94 Prozent). Geringer war ihr Anteil in Kärnten, wo er 1910 auf 21,2 Prozent fiel (während er 10 Jahre zuvor noch 25,1 betragen hatte), und im Norden von Istrien (14,3 Prozent der Landesbevölkerung). Triest mit seinen fast 57.000 Slowenen war die

bevölkerungsreichste slowenische Stadt der Monarchie (29,8 Prozent der einheimischen Bevölkerung; rechnet man auch die knapp 30.000 ständig in der Stadt lebenden „Reichsitaliener“ in die Gesamtbevölkerung mit ein, waren es immer noch knapp 25 Prozent).

Die *Serben* machten etwa 3,8 Prozent der Gesamtbevölkerung aus; diese Zahl ist approximativ, da in Bosnien-Herzegowina und in Cisleithanien die Zuordnung gemäß der Konfessionsstatistik (orthodox = serbisch, katholisch = kroatisch, Mohammedaner = Bosniaken) vorgenommen wurde. Allerdings gab es auch „serbische“ Katholiken, die sich bei den Volkszählungen aber nicht als Serben (oder Kroaten), sondern als Bunjewatzen, Schokatzen etc. bezeichneten (rund 88.000 Personen). Die Serben siedelten überwiegend in den Gebieten der ehemaligen Militärgrenze und anderen Gebieten Südungarns sowie in den meisten Bezirken von Bosnien-Herzegowina, wo sie 1910 das zahlenmäßig stärkste Bevölkerungselement stellten. (P.U.)

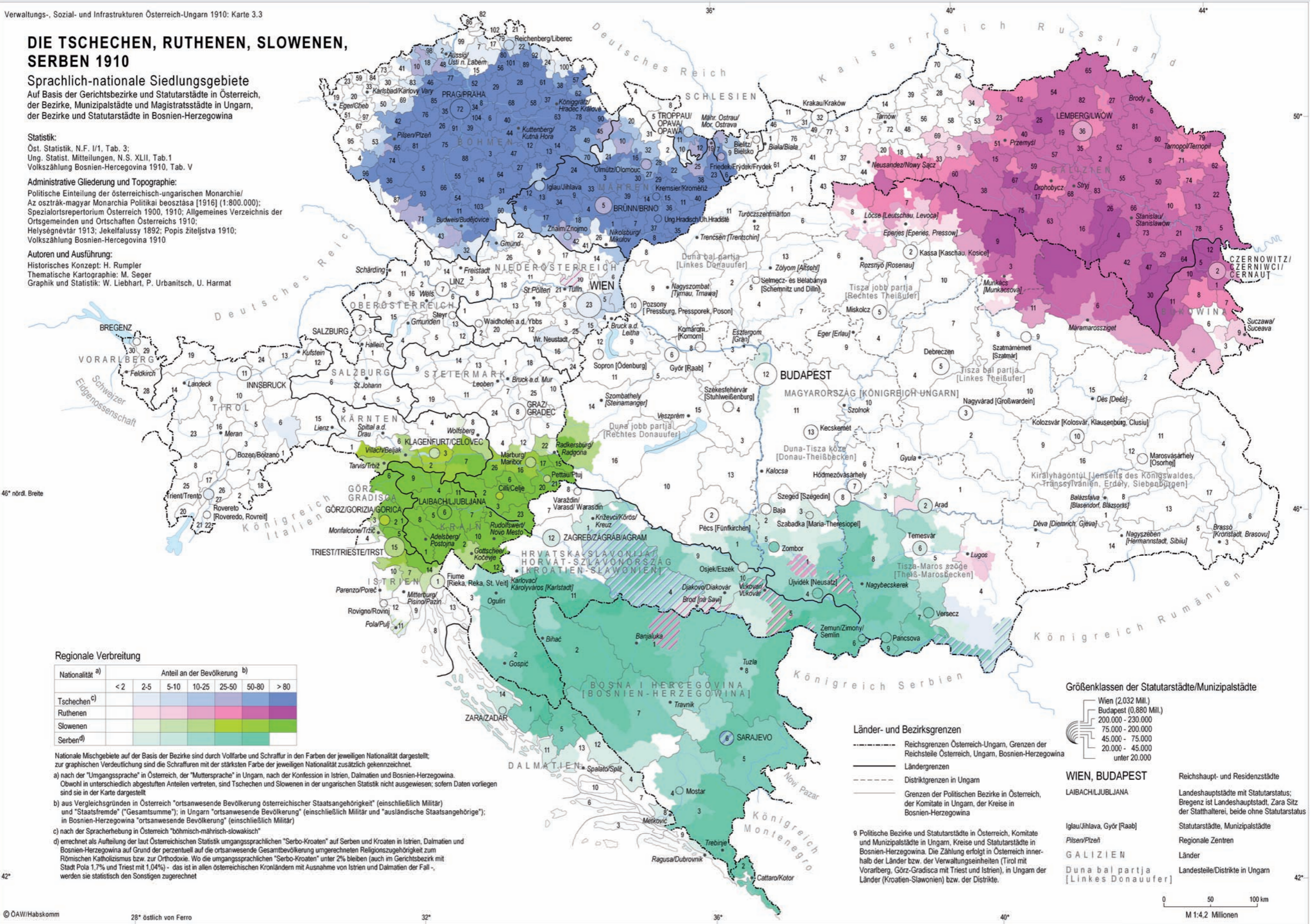
# DIE TSCHECHEN, RUTHENEN, SLOWENEN, SERBEN 1910

**Sprachlich-nationale Siedlungsgebiete**  
 Auf Basis der Gerichtsbezirke und Statutarstädte in Österreich, der Bezirke, Municipalstädte und Magistratsstädte in Ungarn, der Bezirke und Statutarstädte in Bosnien-Herzegowina

**Statistik:**  
 Ost. Statistik, N.F. I/1, Tab. 3;  
 Ung. Statist. Mitteilungen, N.S. XLII, Tab.1  
 Volkszählung Bosnien-Herzegowina 1910, Tab. V

**Administrative Gliederung und Topographie:**  
 Politische Einteilung der österreichisch-ungarischen Monarchie/  
 Az osztrák-magyar Monarchia Politikai beosztása [1916] (1:800.000);  
 Spezialortverzeichnis Österreich 1900, 1910; Allgemeines Verzeichnis der Ortsgemeinden und Ortschaften Österreichs 1910;  
 Helységnévtár 1913; Jekelfalussy 1892; Popis žiteljstva 1910;  
 Volkszählung Bosnien-Herzegowina 1910

**Autoren und Ausführung:**  
 Historisches Konzept: H. Rumpler  
 Thematische Kartographie: M. Seger  
 Graphik und Statistik: W. Liebhart, P. Urbanitsch, U. Harmat



**Regionale Verbreitung**

Nationalität <sup>a)</sup>	Anteil an der Bevölkerung <sup>b)</sup>						
	< 2	2-5	5-10	10-25	25-50	50-80	> 80
Tschechen <sup>c)</sup>							
Ruthenen							
Slowenen							
Serben <sup>d)</sup>							

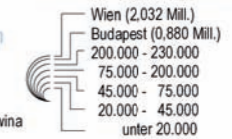
Nationale Mischgebiete auf der Basis der Bezirke sind durch Vollfarbe und Schraffur in den Farben der jeweiligen Nationalität dargestellt; zur graphischen Verdeutlichung sind die Schraffuren mit der stärksten Farbe der jeweiligen Nationalität zusätzlich gekennzeichnet.  
 a) nach der "Umgangssprache" in Österreich, der "Muttersprache" in Ungarn, nach der Konfession in Istrien, Dalmatien und Bosnien-Herzegowina. Obwohl in unterschiedlich abgestuften Anteilen vertreten, sind Tschechen und Slowenen in der ungarischen Statistik nicht ausgewiesen; sofern Daten vorliegen sind sie in der Karte dargestellt.  
 b) aus Vergleichsgründen in Österreich "ortsanwesende Bevölkerung österreichischer Staatsangehörigkeit" (einschließlich Militär) und "Staatsfremde" ("Gesamtsumme"); in Ungarn "ortsanwesende Bevölkerung" (einschließlich Militär) und "ausländische Staatsangehörige"; in Bosnien-Herzegowina "ortsanwesende Bevölkerung" (einschließlich Militär).  
 c) nach der Spracherhebung in Österreich "böhmisch-mährisch-slowakisch".  
 d) errechnet als Aufteilung der laut österreichischen Statistik umgangssprachlichen "Serbo-Kroaten" auf Serben und Kroaten in Istrien, Dalmatien und Bosnien-Herzegowina auf Grund der prozentuell auf die ortsanwesende Gesamtbevölkerung umgerechneten Religionszugehörigkeit zum Römischen Katholizismus bzw. zur Orthodoxie. Wo die umgangssprachlichen "Serbo-Kroaten" unter 2% bleiben (auch im Gerichtsbezirk mit Stadt Pola 1,7% und Triest mit 1,04%) - das ist in allen österreichischen Kronländern mit Ausnahme von Istrien und Dalmatien der Fall - werden sie statistisch den Sonstigen zugerechnet.

**Länder- und Bezirksgrenzen**

- Reichsgrenzen Österreich-Ungarn, Grenzen der Reichsteile Österreich, Ungarn, Bosnien-Herzegowina
- Ländergrenzen
- - - - - Distriktgrenzen in Ungarn
- Grenzen der Politischen Bezirke in Österreich, der Komitate in Ungarn, der Kreise in Bosnien-Herzegowina

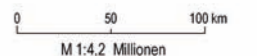
9 Politische Bezirke und Statutarstädte in Österreich, Komitate und Municipalstädte in Ungarn, Kreise und Statutarstädte in Bosnien-Herzegowina. Die Zählung erfolgt in Österreich innerhalb der Länder bzw. der Verwaltungseinheiten (Tirol mit Vorarlberg, Görz-Gradisca mit Triest und Istrien), in Ungarn der Länder (Kroatien-Slawonien) bzw. der Distrikte.

**Größenklassen der Statutarstädte/Municipalstädte**



**WIEN, BUDAPEST**

- Reichshaupt- und Residenzstädte
- Landeshauptstädte mit Statutarstatus; Bregenz ist Landeshauptstadt, Zara Sitz der Statthalterei, beide ohne Statutarstatus
- Statutarstädte, Municipalstädte
- Regionale Zentren
- Länder
- Landesteile/Distrikte in Ungarn



### 3. Ethnische Strukturen

#### 3.4 Die Magyaren, Bosniaken, Polen, Italiener 1910

Die Addition der in den Volkszählungsergebnissen veröffentlichten Zahlen ergibt für die *Magyaren* einen Anteil von 19,6 Prozent der Bevölkerung der Monarchie. Allerdings wurde in Cisleithanien nur die „einheimische“ Bevölkerung gezählt, nicht aber die „Ausländer“ (worunter auch die rund 300.000 Angehörigen der ungarischen Reichshälfte fielen). Wie viele von diesen Magyaren waren und wo sie lebten, läßt sich nicht feststellen; man wird jedoch davon ausgehen können, daß die meisten in und um Wien lebten bzw. in den niederösterreichischen und steirischen Bezirken, die an Ungarn grenzten (vgl. auch Karte 6.14).

In der ungarischen Reichshälfte machten die Magyaren 48,1 Prozent der Bevölkerung aus (1900: 45,4), im „engeren“ Ungarn (ohne Kroatien–Slawonien) 54,5 Prozent (1900: 51,4). Die intensivste Konzentration findet man in Transdanubien, in der Tiefebene sowie im Osten Siebenbürgens, im Szeklerland. Doch auch in allen anderen Regionen Ungarns waren die Magyaren vertreten, am geringsten in einigen nordwestlichen, hauptsächlich von Slowaken bewohnten Komitaten sowie im Südosten des Landes. Analog zu den Deutschen spielten auch die Magyaren in jenen Städten eine große Rolle, in deren Umland sie schwächer vertreten waren.

Unter *Bosniaken* werden diejenigen Bewohner Bosnien-Herzegowinas verstanden, die sich in der Volkszählung zur islamischen Religion

bekannt. Ihr Hauptverbreitungsgebiet befand sich in den zentralen Regionen der Reichslande, ohne daß sie jedoch irgendwo die 80-Prozent-Marke überschritten hätten.

Die *Polen*, 10 Prozent der Bevölkerung der Monarchie und 17,8 Prozent Cisleithaniens (1900: 16,6), lebten im Osten Schlesiens (im Herzogtum Teschen), in Galizien und in der Bukowina, vereinzelt auch auf ungarischem Staatsgebiet entlang der galizischen Grenze (insbesondere im Norden des Komitats Árva). Machten die Polen in der Bukowina nur 4,5 Prozent der Bevölkerung aus, belief sich ihr Anteil in Galizien auf 58,5 Prozent. Doch auch diese Zahl täuscht: der Westen des Landes bis ungefähr zum San war so gut wie ausschließlich von Polen bewohnt, während sie sich östlich dieser Linie im wesentlichen nur in Städten befanden; auch die Juden bekannten sich mehrheitlich zur polnischen Umgangssprache.

Nach dem Verlust Lombardo-Venetiens war die zahlenmäßige Bedeutung der *Italiener* in der Habsburgermonarchie relativ marginal. In der ungarischen Reichshälfte gab es eine einigermaßen nennenswerte italienische Bevölkerung nur in Fiume, die dort 48,6 Prozent der Bevölkerung stellten (1900 waren es noch deutlich über 50 Prozent gewesen). In der cisleithanischen Reichshälfte lebten annähernd 770.000 Menschen (2,8 Prozent), die sich zur „italienisch-ladinischen“ Umgangssprache be-

kannten und die in räumlich voneinander getrennten Territorien lebten: im südlichen Tirol, in den westlichen Gebieten von Görz-Gradisca, in Triest und in Teilen Istriens, sowie in Teilen Dalmatiens. Dazu kam als Ergebnis der Arbeitsmigration noch ein geringfügiger Anteil in Vorarlberg. Im Trentino war die Majorität der Italiener (inklusive der Ladinier, über deren statistische In- bzw. Exklusion in das italienischsprachige Element behördlicherseits lange und ergebnislos diskutiert wurde) erdrückend. Dasselbe galt für die Bezirke Monfalcone und Gradisca; die Stadt Görz hatte hingegen nur eine knappe italienische Mehrheit. In Triest bekannten sich 62,3 Prozent der „Einheimischen“ zur italienischen Umgangssprache, rechnet man auch die dauernd in der Stadt lebenden „Reichsitaliener“ dazu, stieg der Prozentsatz auf beinahe zwei Drittel der Gesamtbevölkerung. In Istrien, wo die Italienischsprechenden 38,1 Prozent ausmachten, lebten sie vornehmlich in den Hafenterritorien und anderen städtischen Siedlungen entlang der Westküste der Halbinsel. In Dalmatien (2,8 Prozent) waren sie nur mehr in und um Zara konzentriert, wo sie allerdings die Bevölkerungsmehrheit stellten. (P.U.)



# DIE MAGYAREN, BOSNIAKEN, POLEN, ITALIENER 1910

## Sprachlich-nationale Siedlungsgebiete

Auf Basis der Gerichtsbezirke und Statutarstädte in Österreich, der Bezirke, Munizipalstädte und Magistratsstädte in Ungarn, der Bezirke und Statutarstädte in Bosnien-Herzegowina

### Statistik:

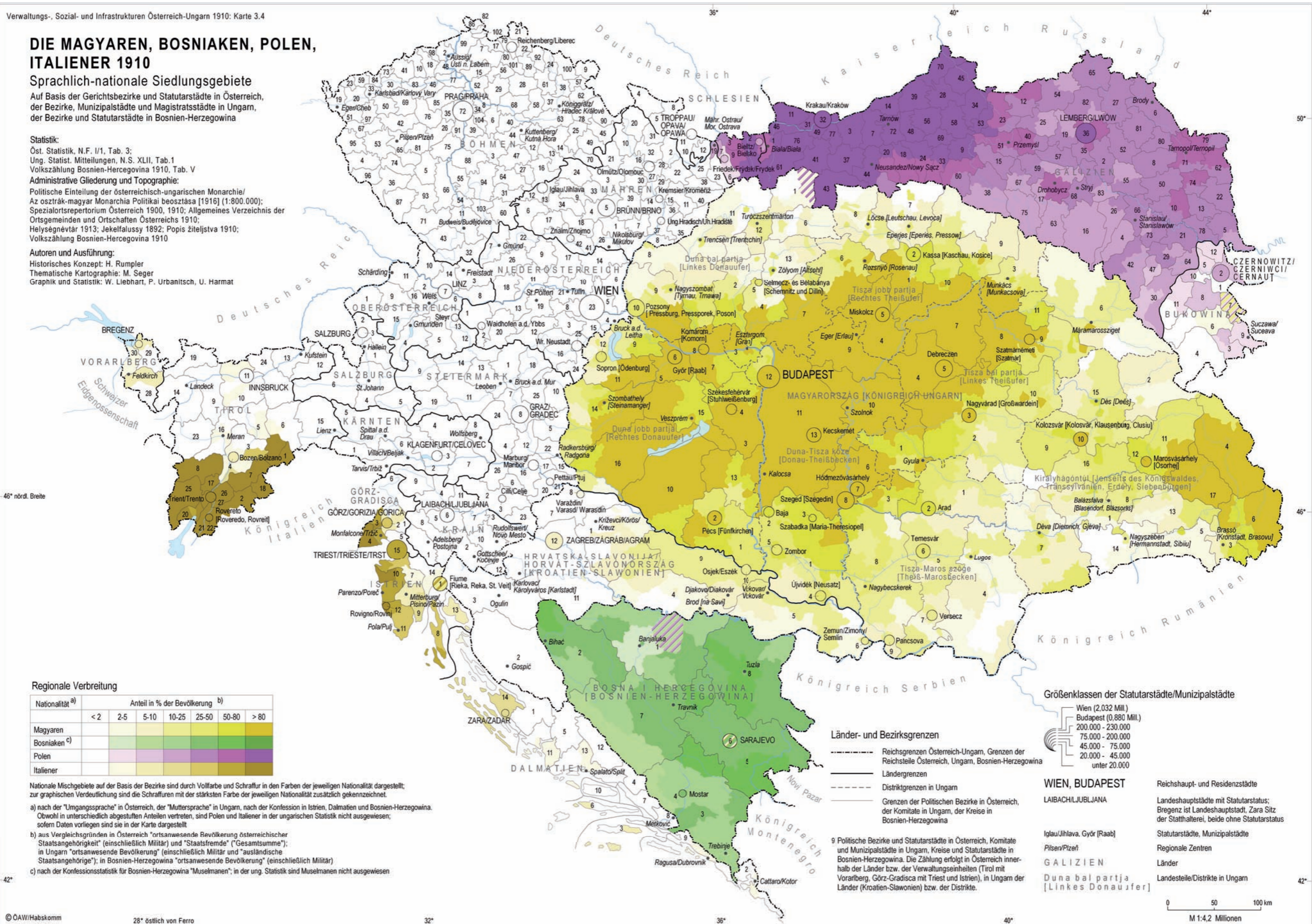
Öst. Statistik, N.F. I/1, Tab. 3;  
Ung. Statist. Mitteilungen, N.S. XLII, Tab. 1  
Volkszählung Bosnien-Herzegowina 1910, Tab. V

### Administrative Gliederung und Topographie:

Politische Einteilung der österreichisch-ungarischen Monarchie/  
Az osztrák-magyar Monarchia Politikai beosztása [1916] (1:800.000);  
Spezialortspertorium Österreich 1900, 1910; Allgemeines Verzeichnis der Ortsgemeinden und Ortschaften Österreichs 1910;  
Helységnevtár 1913; Jekelfalussy 1892; Popis žiteljstva 1910;  
Volkszählung Bosnien-Herzegowina 1910

### Autoren und Ausführung:

Historisches Konzept: H. Rimpler  
Thematische Kartographie: M. Seger  
Graphik und Statistik: W. Liebhart, P. Urbantsch, U. Harmat



### Regionale Verbreitung

Nationalität <sup>a)</sup>	Anteil in % der Bevölkerung <sup>b)</sup>						
	< 2	2-5	5-10	10-25	25-50	50-80	> 80
Magyaren							
Bosniaken <sup>c)</sup>							
Polen							
Italiener							

Nationale Mischgebiete auf der Basis der Bezirke sind durch Vollfarbe und Schraffur in den Farben der jeweiligen Nationalität dargestellt; zur graphischen Verdeutlichung sind die Schraffuren mit der stärksten Farbe der jeweiligen Nationalität zusätzlich gekennzeichnet.

a) nach der "Umgangssprache" in Österreich, der "Muttersprache" in Ungarn, nach der Konfession in Istrien, Dalmatien und Bosnien-Herzegowina. Obwohl in unterschiedlich abgestuften Anteilen vertreten, sind Polen und Italiener in der ungarischen Statistik nicht ausgewiesen; sofern Daten vorliegen sind sie in der Karte dargestellt

b) aus Vergleichsgründen in Österreich "ortsanwesende Bevölkerung österreichischer Staatsangehörigkeit" (einschließlich Militär) und "Staatsfremde" ("Gesamtsumme"); in Ungarn "ortsanwesende Bevölkerung" (einschließlich Militär und "ausländische Staatsangehörige"); in Bosnien-Herzegowina "ortsanwesende Bevölkerung" (einschließlich Militär)

c) nach der Konfessionsstatistik für Bosnien-Herzegowina "Muselmanen"; in der ung. Statistik sind Muselmanen nicht ausgewiesen

### Länder- und Bezirksgrenzen

- Reichsgrenzen Österreich-Ungarn, Grenzen der Reichsteile Österreich, Ungarn, Bosnien-Herzegowina
- Ländergrenzen
- Districtgrenzen in Ungarn
- Grenzen der Politischen Bezirke in Österreich, der Komitate in Ungarn, der Kreise in Bosnien-Herzegowina

9 Politische Bezirke und Statutarstädte in Österreich, Komitate und Munizipalstädte in Ungarn, Kreise und Statutarstädte in Bosnien-Herzegowina. Die Zählung erfolgt in Österreich innerhalb der Länder bzw. der Verwaltungseinheiten (Tirol mit Vorarlberg, Görz-Gradisca mit Triest und Istrien), in Ungarn der Länder (Kroatien-Slawonien) bzw. der Distrikte.

### Größenklassen der Statutarstädte/Munizipalstädte

- Wien (2,032 Mill.)
- Budapest (0,880 Mill.)
- 200.000 - 230.000
- 75.000 - 200.000
- 45.000 - 75.000
- 20.000 - 45.000
- unter 20.000

### WIEN, BUDAPEST

- LAIBACH/LJUBLJANA
- Iglau/Jihlava, Győr [Raab]
- Pilsen/Pizeň
- GALIZIEN
- Duna bal partja [Linkes Donauufer]
- Reichshaupt- und Residenzstädte
- Landeshauptstädte mit Statutarstatus; Bregenz ist Landeshauptstadt, Zara Sitz der Statthalterei, beide ohne Statutarstatus
- Statutarstädte, Munizipalstädte
- Regionale Zentren
- Länder
- Landesteile/Distrikte in Ungarn



### 3. Ethnische Strukturen

#### 3.5 Die Slowaken, Kroaten, Rumänen 1910

In der ungarischen Reichshälfte wird der Anteil der *Slowaken* mit 9,4 Prozent (1900: 10,5) angegeben, für Cisleithanien, wo sie vor allem in den östlichen Teilen Mährens, an der Grenze zu Oberungarn, lebten, liegen keine Zahlen vor, da hier einerseits eine gemeinsame „böhmisch-mährisch-slowakische Umgangssprache“ erhoben wurde und andererseits die aus Ungarn Gebürtigen und nach Cisleithanien Zugewanderten als „Staatsfremde“ von der Sprachenzählung nicht erfaßt wurden. In Ungarn siedelten sie kompakt in den gebirgigeren Regionen im Nordwesten und Norden des Landes, auch dort waren sie aber in den Städten weniger stark vertreten als auf dem flachen Land. Eine relativ starke Präsenz wiesen die Slowaken in einzelnen Bezirken der Tiefebene und in Südungarn auf; mit rund 20.000 Einwohnern (2,3 Prozent, 1900 waren es noch 3,4 gewesen) war Budapest die bevölkerungsreichste Stadt der Slowaken.

Die *Rumänen* machten 6,4 Prozent der Bevölkerung der Monarchie aus, wobei der überwiegende Teil in der ungarischen Reichshälfte

lebte. In Cisleithanien bewohnten sie die südlichen Bezirke der Bukowina (34,4 Prozent der Landesbevölkerung, 1900: 31,6), in Ungarn befand sich ihr Hauptsiedlungsgebiet in Siebenbürgen (55 Prozent, 1900: 56,4) sowie in den westlich davon gelegenen Territorien des Partium, des Kreischgebietes und des Banats. Überall lebten sie gemeinsam mit anderen Sprachgruppen, nur in dem an Rumänien angrenzenden Komitat Fogaras hatten sie eine deutliche Mehrheit (knapp 90%). Ihr Anteil an der städtischen Bevölkerung war gering, in Kolozsvár belief er sich auf 12,4 Prozent.

Außer in Kroatien-Slawonien, wo die *Kroaten* (62,6 Prozent) gemeinsam mit den Serben (24,6 Prozent) lebten, waren sie in der ungarischen Reichshälfte auch entlang der Westgrenze zu Cisleithanien zu finden (eine Folge der Wanderungen in der Türkenzeit), wenn auch in weit geringerer Konzentration. Im diesseitigen Reichsteil lebten sie vor allem in Dalmatien (abgesehen von den serbisch besiedelten Gebieten

am Rande der Lika), im Osten von Istrien und auf den der dalmatinischen Küste vorgelagerten Inseln. Auch in Bosnien-Herzegowina bildeten sie ein ansehnliches Bevölkerungssegment, wenngleich dieses schwächer war als das der „Bosniaken“ und der Serben. Da in Bosnien-Herzegowina und Cisleithanien eine weitere Differenzierung der „serbo-kroatischen Sprachgruppe“ nur mittels der Konfessionsstatistik vorgenommen werden kann (die wiederum von einer anderen Grundmenge ausging als die Sprachstatistik), sind genauere Zahlenangaben kaum möglich. Der Anteil der Kroaten an der Gesamtbevölkerung der Habsburgermonarchie wird auf rund 5,3 Prozent geschätzt. (P.U.)

# DIE SLOWAKEN, KROATEN, RUMÄNEN 1910

## Sprachlich-nationale Siedlungsgebiete

Auf Basis der Gerichtsbezirke und Statutarstädte in Österreich, der Bezirke, Munizipalstädte und Magistrate in Ungarn, der Bezirke und Statutarstädte in Bosnien-Herzegowina

### Statistik:

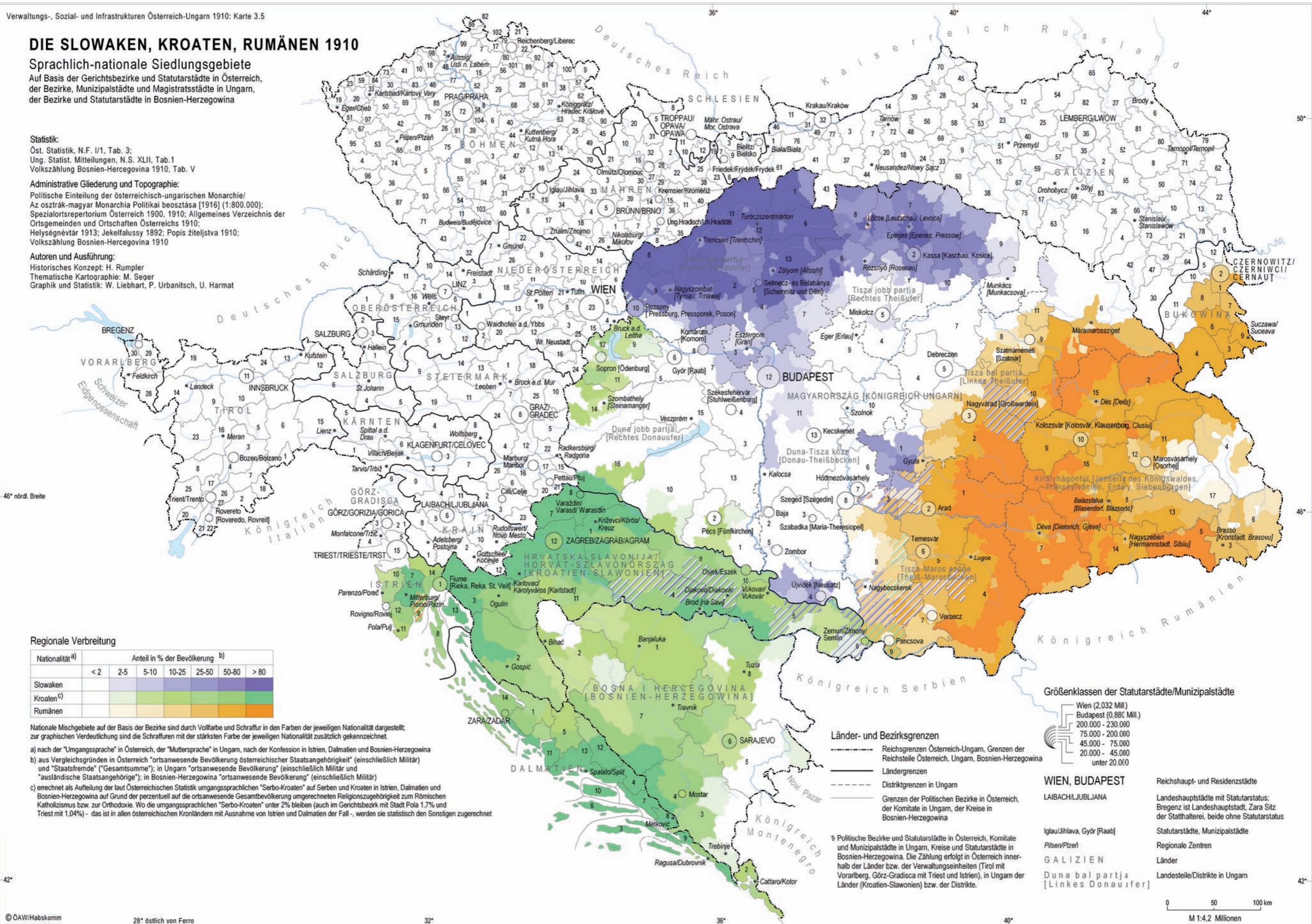
Öst. Statistik, N.F. I/1, Tab. 3;  
Ung. Statist. Mitteilungen, N.S. XLII, Tab. 1  
Volkszählung Bosnien-Herzegowina 1910, Tab. V

### Administrative Gliederung und Topographie:

Politische Einteilung der österreichisch-ungarischen Monarchie/  
Az osztrák-magyar Monarchia Politikai beosztása [1916] (1:800.000);  
Spezialortverzeichnis Österreich 1900, 1910; Allgemeines Verzeichnis der  
Ortsgemeinden und Ortschaften Österreichs 1910;  
Helységnévtár 1913; Jekelfalussy 1892; Popis žiteljstva 1910;  
Volkszählung Bosnien-Herzegowina 1910

### Autoren und Ausführung:

Historisches Konzept: H. Rumpler  
Thematische Kartographie: M. Seger  
Graphik und Statistik: W. Liebhart, P. Urbanitsch, U. Harmat



### Regionale Verbreitung

Nationalität <sup>a)</sup>	Anteil in % der Bevölkerung <sup>b)</sup>						
	< 2	2-5	5-10	10-25	25-50	50-80	> 80
Slowaken							
Kroaten <sup>c)</sup>							
Rumänen							

Nationale Mischgebiete auf der Basis der Bezirke sind durch Vollfarbe und Schraffur in den Farben der jeweiligen Nationalität dargestellt; zur graphischen Verdeutlichung sind die Schraffuren mit der stärksten Farbe der jeweiligen Nationalität zusätzlich gekennzeichnet.

- a) nach der "Umgangssprache" in Österreich, der "Muttersprache" in Ungarn, nach der Konfession in Istrien, Dalmatien und Bosnien-Herzegowina
- b) aus Vergleichsgründen in Österreich "ortsanwesende Bevölkerung österreichischer Staatsangehörigkeit" (einschließlich Militär) und "Staatsfremde" ("Gesamtsumme"); in Ungarn "ortsanwesende Bevölkerung" (einschließlich Militär und "ausländische Staatsangehörige"); in Bosnien-Herzegowina "ortsanwesende Bevölkerung" (einschließlich Militär)
- c) errechnet als Aufteilung der laut Österreichischen Statistik umgangssprachlichen "Serbo-Kroaten" auf Serben und Kroaten in Istrien, Dalmatien und Bosnien-Herzegowina auf Grund der prozentuell auf die ortsanwesende Gesamtbevölkerung umgerechneten Religionszugehörigkeit zum Römischen Katholizismus bzw. zur Orthodoxie. Wo die umgangssprachlichen "Serbo-Kroaten" unter 2% bleiben (auch im Gerichtsbezirk mit Stadt Pola 1,7% und Triest mit 1,04%) - das ist in allen österreichischen Kronländern mit Ausnahme von Istrien und Dalmatien der Fall -, werden sie statistisch den Sonstigen zugerechnet

- ### Länder- und Bezirksgrenzen
- Reichsgrenzen Österreich-Ungarn, Grenzen der Reichsteile Österreich, Ungarn, Bosnien-Herzegowina
  - Ländergrenzen
  - Distriktgrenzen in Ungarn
  - Grenzen der Politischen Bezirke in Österreich, der Komitate in Ungarn, der Kreise in Bosnien-Herzegowina

9 Politische Bezirke und Statutarstädte in Österreich, Komitate und Munizipalstädte in Ungarn, Kreise und Statutarstädte in Bosnien-Herzegowina. Die Zählung erfolgt in Österreich innerhalb der Länder bzw. der Verwaltungseinheiten (Tirol mit Vorarlberg, Görz-Gradiška mit Triest und Istrien), in Ungarn der Länder (Kroatien-Slawonien) bzw. der Distrikte.

### Größenklassen der Statutarstädte/Munizipalstädte

- Wien (2.032 Mill.)
- Budapest (0.880 Mill.)
- 200.000 - 230.000
- 75.000 - 200.000
- 45.000 - 75.000
- 20.000 - 45.000
- unter 20.000

- WIEN, BUDAPEST** Reichshaupt- und Residenzstädte
- LAIBACH/LJUBLJANA** Landeshauptstädte mit Statutarstatus; Bregenz ist Landeshauptstadt, Zara Sitz der Statthalterei, beide ohne Statutarstatus
- Iglau/Jihlava, Győr [Raab] Statutarstädte, Munizipalstädte
- Pilsen/Pizeň Regionale Zentren
- GALIZIEN** Länder
- Duna bal partija [Linkes Donauufer] Landesteile/Distrikte in Ungarn



